

Kinder retten den Dom

Hallo, ich bin Layla und sitze gerade im Umzugswagen und fahre nach Köln. Ich wohnte bisher in Wiesbaden, aber meine Eltern wollen unbedingt nach Köln.

Und jetzt sitze ich hier schon so lange im Umzugswagen. „Mama?! Mama, wann sind wir endlich da?“, rufe ich. Darauf antwortet meine Mutter: „Geduld mein Schatz. Wir sind gleich da“ und drückt mir einen Kölner Reiseführer in die Hand. „Oh nein“, ächze ich. Dann fallen mir die Augen zu. Das ist echt gut. So muss ich mir nicht den Reiseführer anschauen.

Irgendwann wache ich auf. Wir sind in unserem neuen Zuhause angekommen. Vor mir steht ein wunderschönes Haus und dahinter sieht man ein Schwimmbad in einem großen Garten.

Was ist das? Hinter dem Garten schauen zwei hohe Türme hervor. Erst jetzt fällt mir auf, dass ein Mädchen und ein Junge vor dem Haus stehen und mich neugierig beobachten. Das Mädchen hat rote Haare und sie hat ein blaues T-Shirt und eine grüne Hose an. Das sieht sehr lustig aus. Der Junge hat blonde, verstrubbelte Haare und trägt ein Trikot von Manuel Neuer. Das sieht cool aus.

„Wohnst du jetzt hier mit deinen Eltern?“, fragt der Junge. „Ja“, sage ich. „Cool. Dann haben wir endlich jemanden zum Spielen!“, ruft das Mädchen fröhlich. Ich frage die zwei Kinder was die zwei großen Türme sind. Das Mädchen ruft: „Das weißt du nicht?! Das ist der Dom. Der ist in Köln sehr bekannt. Also unsere Sehenswürdigkeit“.

Der Junge nickt. „Sollen wir ihn dir zeigen?“, fragt er.

„Ja!“, rufe ich. Ich renne zu meinen Eltern, die den Umzugsleuten sagen, wo die Sachen hinkommen.

Ich frage sie, ob ich mit den Kindern zum Dom gehen darf.

Meine Mutter ist sofort begeistert. Mein Vater zögert kurz, doch dann nickt er.

Ich laufe zurück zu den Kindern und wir machen uns auf den Weg.

Vor dem Dom frage ich sie: „Wie heißt ihr eigentlich?“. Das Mädchen antwortet: „Ich heiße Stella und das ist mein Zwillingenbruder Hugo und wie heißt du?“

„Ich heiße Layla. Aber ihr seht euch doch gar nicht ähnlich“, sage ich. Der Junge lacht. „Ja. Das stimmt. Wir sind zweieiige Zwillinge. Deshalb sehen wir uns nicht ähnlich.“

Dann stehen wir vor dem Kölner Dom.

„Wow. Ist der riesig!“, staune ich. Der Kölner Dom geht fast bis zum Himmel und er hat zwei große Spitzen.

„Wollen wir reingehen?“, fragt Stella. Ich nicke. Ich kann ihr nicht antworten, weil ich so beeindruckt bin. Als wir drinstehen, sind nur wir drei Kinder Stella, Hugo und ich da.

Draußen ist es sehr kirchlich gedeckt. Ich laufe ein bisschen umher. Dann höre ich Musik. Ich schaue mich um.

Hugo hält eine Mundharmonika in der Hand und spielt da drauf. Ich stampfe mit dem Fuß den Takt und der geht so:

„Tack-tack-tack“. Unter mir öffnet sich eine Luke.

„Aua!“, rufe ich. Da höre ich Stellas Stimme. „Wo bist Du?“

„Hier unter der Luke!“, rufe ich zurück. Stella ruft irritiert zurück: „Hä?“. Schnell erzähle ich ihr die ganze Geschichte und erkläre ihr den Takt. Dann macht sie auch „Tack-tack-tack“ und die Luke öffnet sich wieder und Stella fällt zu mir nach unten.

Genau wie ich schreit sie auch „Aua“. Dann rufen wir beide nach Hugo und erzählen ihm wieder die Geschichte und den Takt. Dann macht es „Tack-tack-tack“. Die Luke öffnet sich und Hugo fällt herein. Hugo schreit aber nicht, sondern lächelt nur.

Auf einmal hören wir Klickklack-Schuhe. Die Luke öffnet sich ohne Takt und zwei Männerköpfe schauen dahinter hervor. Die Männer packen uns drei Kinder und ziehen uns nach oben. Die Männer sind schwarz angezogen und hinter ihnen steht eine Frau. Sie hat ein blaues, enges Kleid an, das ihr bis zu den Knien geht. Ihre Nägel sind rosa, mit roten Herzen verziert. Ihre braunen Haare sind zu einem lockeren Knoten zusammengebunden. Im Gesicht ist sehr viel Make-up. Ihre Lippen sind knallrot und ihre Füße stecken in blauen Stöckelschuhen.

„Was macht ihr hier?“, fragt sie. „Wir wollten uns den Dom anschauen“, sage ich. Die Frau schneidet mir das Wort ab und vollendet: „Bevor ich ihn abreiße.“

Stella schreit: „Was, sie reißen den Dom ab? Was wollen Sie denn darauf bauen?“ „Ich reiße den Dom ab und baue einen Modeladen mit allem Drum und Dran“, antwortet die Frau und holt aus ihrer Handtasche eine Papier-Rolle heraus und zeigt uns ihre Pläne.

Wir Drei schäumen vor Wut. Am Ende sagt die Frau: „Ich heiße Sybille und wie heißt ihr?“ „Das sind Stella und Hugo und ich bin Layla. Sie haben kein Recht den Dom zu zerstören.“, rufe ich.

Plötzlich reißt Hugo Sybille den Plan aus der Hand und schreit: „Los. Lauft mir hinterher!“ Wir laufen ihm hinterher. Durch den ganzen Dom.

Hinter uns laufen die Bodyguards von Sybille. Sie sind uns dicht auf den Fersen. Sybille schreit: „Gib mir meine Pläne für meinen Modeladen zurück!“ Wir laufen schneller und schneller. Stella keucht: „Ich kann nicht mehr“. Trotzdem läuft sie weiter. Dann kommen wir an einer sehr großen, dicken Tür an. Hugo versucht sie aufzumachen. Auch mit unserer Hilfe – die Tür bleibt zu. „Mist, Mist, Mist“, murmelt Stella. Da kommen auch schon die Bodyguards um die Ecke. Panik breitet sich in uns aus. Wir fangen an zu schwitzen und die Bodyguards machen böse Gesichter.

Man hört auch schon die Klickklack-Schuhe von Sybille. Immer mehr Panik bricht in uns aus. Ich fange an um Hilfe zu rufen. Die anderen zwei machen es mir nach.

Wir schreien und schreien. „Hört auf“, ruft einer der zwei Männer, „sonst probiere ich an euch meine drei asiatischen Kampfsportarten aus!“ Aber da öffnet sich die Tür und ein Polizist erscheint. Auf seiner Uniform ist ein Kakaoklecks drauf. Er hat dunkle Haut und schwarz gelockte Haare. Bevor er irgendetwas sagen kann, erzählt Stella ihm was passiert ist. Dann fragt der dunkelhäutige Polizist Sybille, ob das stimmt. Sybille, die gerade angekommen war, ächzt: „Ja, das stimmt alles. Aber schaut, zwei Bagger sind schon unterwegs.“ Sie zeigt mit dem Finger auf zwei Bagger und lächelt hämisch.

Der Polizist läuft zu den Baggern und sagt, dass sie wieder umkehren müssen. Die Bagger drehen um und der Polizist läuft wieder zu uns. „Und Sie“, er zeigt auf Sybille, „Sie müssen mit aufs Revier und ihre Bodyguards auch“.

Stella, Hugo und ich gehen nach Hause. Zuhause ziehe ich mir einen Bikini an und springe in den Pool. Ich bin froh, dass ich sofort neue Freunde gefunden und drei Diebe mit meinen Freunden überführt habe.

Am nächsten Morgen werde ich nicht von den Vögeln geweckt, sondern von lautem Geklingel. Meine Eltern schlafen sicher noch, denke ich. Deshalb laufe ich zur Tür. Vor der Tür stehen Stella und Hugo. Stella hält mir eine Zeitung vor die Nase. „Kinder retten den Dom“ steht auf der Titelseite. Dahinter steht die ganze Geschichte. Erst jetzt bemerke ich, dass in Hugos Augen Tränen glitzern. „Was ist denn los?“, frage ich. Hugo schluchzt: „Warum kam kein Reporter zu uns? Ich wollte schon immer in der Zeitung stehen.“ „Ja, ja. Du stehst ja in der Zeitung“. Ich zeige auf ein Bild, das mitten auf der Zeitung prangt.

„Stimmt. Dann gibt es auch einen Film, den die Überwachungskameras gemacht haben. Das Foto haben auch die Überwachungskameras gemacht, glaube ich.“ „Meinst Du wirklich, Layla?“, fragt er stirnrunzelnd. Ich nicke und hole meinen Computer aus dem Zimmer und setze mich mit Hugo und Stella auf eine Picknickdecke in den Garten. Ich gebe „Kinder retten den Dom“ ein und tatsächlich erscheint die Szene, wo die Bodyguards uns hinterherrennen.

Dann kommt meine Mutter mit drei leckeren, großen Frühstückstabletts an. Als wir fertig mit Essen sind, hüpfen wir in unseren Pool, schauen auf die zwei Türme und freuen uns, dass wir Freunde sind.